

Inkarnation – Emmanuel – Gott mit uns

Dunkelheit ...

Stille ...

Herr, bist du hier?

Schweigen –

Ergebung.

Ja, mein Kind, Ich bin hier!

Ich bin in dir, in deinem Innersten,

Ich bin dein Herzstück.

Schau hin,

Ich bin dein Herr,

Ich bin hier, liebe dich,

Wachse ins Sein hinein!

Erwidere meine Liebe,

suche mich, finde mich.

Ich war die ganze Zeit hier,

wartend,

nur wartend und hoffend,

dass du kommen und mich finden würdest!

Ich muss an so viele Orte gehen,

doch ich will mit dir dorthin gehen.

Ich muss noch so vielen Menschen begegnen,

doch ich will ihnen mit dir begegnen.

Suche mich, dann finde mich im Innern.

Zusammen schaffen wir es, zusammen!



Eine kleine wahre Geschichte

Letztes Weihnachten bekamen wir Besuch von einer muslimischen Familie, die Freunde von uns sind. Das kleine Mädchen mit seinen vier Jahren wollte bei uns den Santa Claus spielen, vor der Krippe. Als ihr Auftritt zu Ende war hatte sie viele Mantras vorgeführt, die hauptsächlich bei den Hindus praktiziert werden.

Das berührte mich sehr! In diesem Kind waren die drei Religionen in großer Selbstverständlichkeit vereinigt. Ich wünschte, es wäre auf der ganzen Welt so. Friede den Menschen auf Erden.



“Der Engel sagte zu den Hirten:
fürchtet euch nicht, ich verkünde euch
eine grosse Freude....

Heute ist euch der Retter geboren”
nach Lukas

*Frohe Weihnachten und ein
gesundes, gesegnetes Neues Jahr*

*Happy Christmas and a
healthy, blessed New Year*



Gott wird ein Kind -
Dies ist das große Gottgeheimnis der Schöpfung!

Ein gesegnetes Weihnachtsfest
und Gottes gutes Geleit
für das Jahr 2021

wünschen Ihnen/Euch –
dankbar für alle Hilfe und Unterstützung -
Eure Franziskusswestern aus Indien



Spendenübergabe beim Collector

Liebe Wohltäter, Freunde, Bekannte, Verwandte, liebe Mitschwestern!

2020 - das besondere Jahr! Es neigt sich dem Ende zu. Jede/jeder hat seine Geschichte in diesem Jahr. Noch am Anfang des Jahres konnte niemand ahnen was uns trifft. Ganz leise, ganz klein hat sich die Pandemie angeschlichen ... nicht nur bei uns, auf dem ganzen Erdenrund! In Indien trifft die Pandemie wie in anderen Ländern die Armen sehr hart. Wieviele Millionen Menschen haben ihre Arbeit, ihr tägliches Brot verloren. Viele Menschen wissen nicht, wie sie über die Runden kommen sollen. Ganz schlimm ist es, wenn jemand krank ist oder krank wird und keine Geld im Haus ist, um Medizin zu kaufen oder den Doktor zu bezahlen. Die Schulen sind seit März geschlossen. Viele bemühen sich, ein wenig Unterricht online zu geben - was wieder für die Kinder aus armen Haushalten fast nicht möglich ist, da die Voraussetzungen fehlen. In den Altenheimen ist Besuchsverbot. Indien hatte sehr lange einen totalen Lockdown. Das sollte die Coronafälle niedrig halten, zog aber viele andere Probleme nach sich. Doch was sollte die Regierung machen um diese vielen Menschen zu schützen! Im Moment sinken die Zahlen der an Covid erkrankten Menschen, doch in unserer Region ist immer noch kein freies Reisen möglich. Wer sich nicht mit Papieren vom Nilgiris Distrikt ausweisen kann, kann nicht zu uns den Berg hoch kommen. Das trifft z. B. unsere Kandidatinnen und Postulantinnen - sie können nicht zu uns kommen.



Kontrollbesuch vom Social Welfare Centre

Unser Leben war und ist sehr eingeschränkt. Weil wir ein kleines Altenheim hier und auch in Periyanaikanpalayam haben, müssen wir sehr aufpassen. Die Auflagen sind höher. Da wir nicht rausgehen dürfen, geben wir unsere Spenden an den hiesigen "Collector", der viele Projekte für die Armen unterstützt: Aufklärungsprogramme, Essenspakete, freie medizinische Versorgung, kostenlose Tests, und die Aufrüstung des Krankenhauses. Das ist äusserst notwendig, denn Schwerkranke müssen in das nächst größere Krankenhaus gebracht werden – drei Stunden Fahrzeit entfernt. Viele Menschen sterben auf dem Weg dorthin, denn auch die Ambulanzen sind nicht ausgerüstet, kein Arzt begleitet sie.



Kotagiri im vollen Lockdown

Liebe Spender, mit aufrichtigem Herzen sagen wir Vergelt's Gott, DANKE für jede Hilfe und jedes An-uns-denken.



Eröffnung eines Spirituosen-Ladens

Es war ein anderes Jahr - mit weniger Aktionen, mit mehr Besinnung und Gebet, obwohl wir fast keine Gottesdienste feiern konnten. Die Stille tut gut. Mit unseren Altenheimbewohner/innen haben wir ausgiebig Geburtstag gefeiert, viele erfundene

Geburtstage! Sie waren so glücklich!

Wir sind dankbar, denn wir sind gesund geblieben - bis auf eine Schwester, die Krankenpflege lernt und sich in der Klinik angesteckt hat. Wir haben zu Essen - dieses Privileg haben nicht alle Menschen. Nicht raus zu den Armen zu können fällt uns schwer, doch sind sie in unseren Herzen und täglich in unser Gebeten. Es ist ein besonderes Jahr, doch auch dieses Jahr hat seinen Sinn, Gott lässt nichts zu ohne Grund. Wir verstehen vieles nicht, doch wir dürfen ihm vertrauen und um seine grosse Zuneigung zu uns wissen: Er sandte seinen einzigen Sohn, der unser Retter wurde – und dabei durch großes Leid mußte.